

**Naturschutzfachliche Angaben zur
speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)**

zum

Bebauungs- und Grünordnungsplan

„Oberes Straßfeld“

**auf den Flurstücken Nr. 1196/14TF, 1310, 1341, 1351TF, 1351/1TF Ge-
markung Attenkirchen**

Gemarkung Attenkirchen

Gemeinde Attenkirchen

Verfasser:

A. Schneider, Landschaftsarchitekt

Billingsdorf, den 10.06.2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Prüfungsinhalt..... 1
2.	Datengrundlagen 1
3.	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen 2
4.	Wirkungen des Vorhabens..... 3
4.1	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse 3
4.2	Anlagenbedingte Wirkprozesse 3
4.3	Betriebsbedingte Wirkprozesse..... 3
5.	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten 4
5.1	Verbotstatbestände 4
5.2	Maßnahmen zur Vermeidung 4
5.3	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)..... 5
6.0	Gutachterliches Fazit 12

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Europäischen Vogelarten	8
Literaturverzeichnis	13

1 Prüfungsinhalt

Die Gemeinde Attenkirchen plant die Aufstellung eines Bebauungsplanes als planungsrechtliche Grundlage für die Realisierung eines allgemeinen Wohngebietes und einer Gemeinbedarfsfläche als Fläche für die örtliche Feuerwehr am südwestlichen Ortsrand des Ortsteils Attenkirchen. Der Geltungsbereich umfasst 1,3 ha.

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan der Gemeinde sind die vom Bebauungsplan überplanten Flächen überwiegend als Flächen für die Landwirtschaft und Teilbereiche als Grünflächen in der Ortsrandzone sowie als Mischgebiet ausgewiesen.

Der Bebauungsplan „Oberes Straßfeld“ wird gemäß § 8 Abs. 1 u.3 sowie § 9 BauGB im sog. Parallelverfahren aufgestellt. Dabei wird parallel zum Genehmigungsverfahren des Bebauungsplans eine erforderliche Änderung des gemeindlichen Flächennutzungsplans durchgeführt.

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft. Die nicht-naturschutzfachlichen Ausnahmevoraussetzungen sind in der Begründung zum Bebauungsplan dargestellt.

2. Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- FFH-Schutzgebiete
- Biotopkartierung Bayern
- Auswertungen des Arten- und Biotopschutzprogramms Landkreis Freising
- Artenschutzkartierung
- Eigene Bestandsaufnahme
- Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums Stand 01/2013, Bayer. Staatsministerium des Innern, beinhaltend die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die Brutvogelarten in Bayern nach dem Brutvogelatlas, die restlichen, nach BNatSchG streng geschützten Arten.

3. Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 12. Februar 2013 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“, mit Stand 01/2013. Diese „Hinweise“ berücksichtigen das Urteil vom 14. Juli 2011 BVerwG, 9 A 12/10), in dem das Bundesverwaltungsgericht feststellt, dass § 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG n.F. im Hinblick auf unvermeidbare Beeinträchtigungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG EU-Recht entgegensteht.

4. Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können. Im konkreten Fall ist die jeweilige Intensität der Störwirkungen gemäß nachfolgender Abstufung bewertet: (0 = nicht gegeben, 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = hoch, 5 = sehr hoch).

4.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Von der Bauphase können folgende Wirkfaktoren ausgehen:

- Befahren und Bearbeiten der Baugrundstücke (3)
- Befahren der Erschließungsstraße (2)
- Aushub von Kabelgräben, Bodenzwischenlagerung (2)
- Lärmemissionen durch Arbeitsgeräusche (3)
- optische Störungen (2)
- Erschütterungen (2)
- Schadstoffemissionen (1)
- Veränderungen des Wasserhaushalts (2)

4.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

- Teilversiegelungen durch Überbauung (4)
- Entfernen von Gehölzbestand (3)

4.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

- Wohnnutzung (2)
- Lärmemissionen (2)
- Kollisionsrisiko (0)
- Fahr – und Fußgängerverkehr (1)

5. Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

5.1 Verbotstatbestände

Aus § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ergeben sich für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe sowie für nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB bezüglich Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL und Europäische Vogelarten folgende Verbote:

5.1.1 Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter)

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Standorten wild lebender Pflanzen und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von wild lebenden Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bzw. Beschädigung oder Zerstörung von Exemplaren wild lebender Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen.

Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

5.1.2 Tötungs- und Verletzungsverbot (für mittelbare betriebsbedingte Auswirkungen, z.B. Kollisionsrisiko) (s. Nr. 2.2 der Formblätter)

Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Exemplare, der durch den Eingriff oder das Vorhaben betroffenen Arten

Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

5.1.3 Störungsverbot (s. Nr. 2.3. der Formblätter)

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

5.2 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

- Vermeidung von Gehölzrodungen während der Brutzeiten von Vögeln

- Vermeidung von Gehölzschnitt an Höhlenästen während der Ruhezeiten von Fledermäusen

Die Realisierung dieser Maßnahmen verhindert den Verlust oder die Beeinträchtigung von Brutten oder die Schädigung von Fledermäusen im Vorhabensbereich.

5.3 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)

Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) sind nicht erforderlich, da aufgrund der zu beachtenden Vermeidungsmaßnahmen keine Gefährdungen lokaler Populationen zu erwarten sind.

Prüfung der Verbotstatbestände für folgende Arten:

Pflanzenarten

Die Biotopkartierung Bayern und die Artenschutzkartierung Bayern (Stand März 2014) weisen keine entsprechenden Kartierungen im Vorhabensbereich aus.

Die nächstgelegenen kartierten Biotop befinden sich bis zu 300 m östlich, 300 m nordöstlich und ca. 450 m westlich vom Planungsgebiet unter den Teilflächen-Nr. 7436-0092-005, -007, 004 und 009. Es sind naturnahe Hecken und Feldgehölze.

Südlich befindet sich ein Feuchtbiotop unter der Nummer 7536-0008-002 ca. 200 m entfernt mit Schilf und Rohrglanzgras. Diese Fläche wird unter der Nummer 1780 1996 als ABSP-Fläche geführt.

Westlich befinden sich ein weiteres Feuchtbiotop mit der Nummer 7536-008-001 und eine ABSP-Fläche, die unter der Nummer 17800501 A37 geführt wird. Diese Fläche befindet sich ca. 350 m westlich des Planungsgebietes.

Eine Betroffenheit geschützter Arten ist jedoch nicht zu erwarten.

Säugetiere

Im Vorhabensbereich sind keine Vorkommen von Säugetierarten ohne Fledermäuse des Anhang IV bekannt oder zu vermuten. Eine Betroffenheit dieser Arten ist deshalb auszuschließen.

Fledermäuse

Im Planungsgebiet sind in geringem Umfang geeignete Habitate vorhanden. An einem Obstbaum wurde ein an zwei Stellen ausgehöhlter Ast festgestellt, der sich grundsätzlich als Schlafplatz für Fledermäuse eignet aber aufgrund der geringen Größe nur bedingt zur Überwinterung geeignet erscheint. Gemäß der Artenschutzkartierung Stand März 2014 sind bei der Kirche (ca. 500 m nördlich des Planungsgebietes) je ein Exemplar des Großen Abendseglers – *Nyctalus noctula*, des Großen Mausohrs – *Myotis myotis* und eine unbestimmte Fledermausart festgestellt worden.

Aufgrund vorhandener Ast- und Stammhöhlen an zwei Obstgehölzen kann eine Betroffenheit von Fledermausarten nicht ausgeschlossen werden. Um Schädigungen von Individuen auszuschließen, sind Äste und Baumstämme mit Höhlungen nur außerhalb der Winterruhezeiten zu roden und zu entfernen. Bei Beachtung dieser Vermeidungsmaßnahmen treten keine möglichen Schädigungen von Individuen ein.

Eine Schädigung dieser Arten ist bei Beachtung der notwendigen Vermeidungsmaßnahmen nicht zu erwarten.

Kriechtiere

Im Vorhabensbereich und im näheren Umfeld sind keine Vorkommen von Reptilien des Anhang IV bekannt.

Eine Betroffenheit der Reptilienarten gemäß der Artenliste des Anhang IV der FFH-Richtlinie ist nicht zu erwarten.

Lurche

Im Planungsgebiet sind derzeit keine Vorkommen von Amphibien bekannt.

An einem Tümpel bei Berging, ca. 325 m westlich des Planungsgebietes, wurden im Jahr 1992 25 Exemplare der Erdkröte – *Bufo Bufo* festgestellt.

Nordöstlich von Götzendorf ca. 300 m südlich des Planungsgebietes wurden ca. 50 Exemplare der Erdkröte – *Bufo bufo* und 5 Exemplare des Teichfrosches im Jahr 1992 kartiert.

Eine Betroffenheit der Artengruppe ist deshalb auszuschließen.

Fische

Es sind keine Vorkommen von Fischen der Artenliste des Anhang IV der FFH-Richtlinie im Vorhabensbereich bekannt und keine spezifischen Habitate festzustellen.

Eine Betroffenheit der Artengruppe ist deshalb auszuschließen.

Libellen

Libellenarten gemäß Artenliste des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sind bisher nicht in der Artenschutzkartierung erfasst. Aktuelle Kartierungen im näheren Umfeld sind nicht bekannt. Eine Betroffenheit dieser Arten ist deshalb auszuschließen.

Käfer

Käferarten gemäß der Artenliste des Anhang IV der FFH-Richtlinie sind im Vorhabensbereich nicht bekannt und keine speziellen potentiellen Habitate vorhanden.

Eine Betroffenheit dieser Artengruppe ist deshalb nicht zu vermuten.

Schmetterlinge

Es sind keine Vorkommen von Tag- und Nachtfalter der Artenliste des Anhang IV der FFH-Richtlinie im Vorhabensbereich bekannt.

Eine Betroffenheit der Artengruppe ist deshalb nicht zu vermuten.

Weichtiere

Es sind keine Vorkommen von Weichtiere der Artenliste des Anhang IV der FFH-Richtlinie im Vorhabensbereich bekannt und keine spezifischen Habitate festzustellen.

Eine Betroffenheit der Artengruppe ist nicht zu vermuten.

Vögel

Im Artenschutzkataster (BayLfU August 2010) sind im Planungsgebiet keine artenschutzrechtlich relevanten Arten erfasst.

Das mögliche Artenvorkommen im Gebiet wird aufgrund einer Potenzialabschätzung abgeleitet. Zunächst ist mit dem Vorkommen zahlreicher typischer, ungefährdeter Vogelarten siedlungsnaher Lebensräume zu rechnen.

Auf den südlich angrenzenden Acker- und Wiesenflächen ist grundsätzlich mit bodenbrütenden Vögeln wie z.B. Fasan und Rebhuhn zu rechnen. Für Feldlerchen ist diese Landschaftsbereich aufgrund von vertikalen Landschaftselementen wie Wald- und Gehölzstrukturen sowie Bebauung und einer orographisch stark bewegten Landschaft eher ungeeignet.

In der im Planungsgebiet vorhandenen Straßen begleitenden Hecken und in angrenzenden ist mit Arten der Gilden offen oder halboffen in Sträuchern und Bäumen brütend der Arten zu rechnen. Zu erwarten sind insbesondere Kohlmeise, Blaumeise und Kleiber sowie Amsel, Rotkehlchen, Zaunkönig und Buchfink. Nicht auszuschließen ist, dass an das Planungsgebiet angrenzende Siedlungsränder und die südwestlich angrenzende Hofstelle Teilhabitate des Gartenrotschwanzes sein könnten, einer in Bayern gefährdeten Art, die bevorzugt in Gärten, Parks

und Waldrandbereichen in Siedlungsnähe lebt.

Es ist nicht zu vermuten, dass auch streng geschützte, jedoch ungefährdete Arten das Planungsgebiet als Ruhe- oder Brutplatz sowie zur Jagd nutzen. Mit Vorkommen von anderen bestandsgefährdeten (Kategorie 3 oder höher) oder besonders anspruchsvollen und störungsempfindlichen Vogelarten ist aufgrund der Habitatsausstattung nicht zu rechnen.

In nachfolgender Tabelle werden die europäischen Vogelarten aufgeführt, die im Untersuchungsraum zum Bauvorhaben hier potenziell vorkommen. Dies sind Wald bewohnende, Hecken und Feldgehölz bewohnende und in Höhlen brütende Arten.

Vorkommen weiterer Arten im Gebiet werden aufgrund einer Abschichtung gemäß den Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums, Stand 01/2013, Bayer. Landesamt für Umwelt abgeleitet.

Tab. 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Europäischen Vogelarten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL BY	RL D	EHZ ABR / KBR ^{*1}
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	-	FV
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	FV
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3	V	U2
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	FV
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3	V	U2
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	-	-	FV
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	-	-	FV
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	U2
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	FV
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	U1
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	-	FV
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	FV
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	FV
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-	FV
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	FV
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	FV

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL BY	RL D	EHZ ABR / KBR *1
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	FV
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	-	FV
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	3	2	U2
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	FV
Wiesenschaftstelze	<i>Motacilla flava</i>	-	-	FV
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	V	V	FV
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	FV

RL D Rote Liste Deutschland und

RL BY Rote Liste Bayern

- 0 ausgestorben oder verschollen
 1 vom Aussterben bedroht
 2 stark gefährdet
 3 gefährdet
 G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
 R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
 V Arten der Vorwarnliste
 D Daten defizitär

EHZ Erhaltungszustand

- ABR = alpine Biogeographische Region,
 KBR = kontinentale biogeographische Region
 FV günstig (favourable)
 U1 ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)
 U2 ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)

Vogelarten offener Landschaften (*Jagdfasan, Rebhuhn, Wachtel etc.*)

Ökologische Gilde Europäischer Vogelarten nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status: siehe Tabelle relevanter Vogelarten Art(en) im UG nachgewiesen
 potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene **Bayerns**

günstig ungünstig – unzureichend ungünstig – schlecht

Von dieser Gilde könnte insbesondere Feldlerche, Jagdfasan und Rebhuhn potenziell vorkommen.

Lokale Population:

Der aktuelle Erhaltungszustand der Offenlandbewohner ist im Planungsgebiet aufgrund der Landschaftsstruktur und des insgesamt geringen Wiesenanteils als unterdurchschnittlich einzustufen.

Vogelarten offener Landschaften (*Jagdfasan, Rebhuhn, Wachtel etc.*)

Ökologische Gilde Europäischer Vogelarten nach VRL

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr.3,4 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch die geplante Nutzung ist keine Schädigung der Artengruppe zu erwarten.

- Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- keine
- CEF-Maßnahmen erforderlich:
- [ggf. Aufzählung der Maßnahmen]

Schädigungsverbot ist erfüllt: ja nein

2.2 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 S. 1,5 BNatSchG

Bei Beachtung der Vermeidungsmaßnahmen auszuschließen.

- Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- [ggf. Aufzählung der Maßnahmen]

Tötungsverbot ist erfüllt: ja nein

2.3 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 S.1, 5 BNatSchG

Bei Beachtung der Vermeidungsmaßnahmen auszuschließen.

- Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- keine

Störungsverbot ist erfüllt: ja nein

Gehölbewohnende Arten und Höhlenbrüter

(*Brutvögel der Gehölze in angrenzenden Wäldern*)

Ökologische Gilde Europäischer Vogelarten nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status: siehe Tabelle relevanter Vogelarten Art(en) im UG nachgewiesen
 potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns

günstig ungünstig – unzureichend ungünstig – schlecht

Zu den gehölbewohnenden Arten im Untersuchungsgebiet und seinem Umfeld zählen die Arten, die in den Wäldern und Gehölzgruppen im Vorhabensbereich und im Umfeld brüten können wie z. B. Grünspecht, Buntspecht, Kleiber sowie möglicherweise Bussard, Habicht und Sperber .

Gehölbewohnende Arten und Höhlenbrüter <i>(Brutvögel der Gehölze in angrenzenden Wäldern)</i>
Ökologische Gilde Europäischer Vogelarten nach VRL
<p>Lokale Population:</p> <p>Punktuell kommen im Planungsbereich heckenartige Gehölzstrukturen und Obstgehölze vor. Insgesamt ist deshalb das Habitatangebot als ungünstig für die Artengruppe zu bewerten.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:</p> <p> <input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input checked="" type="checkbox"/> mittel – schlecht (C) </p>
<p>2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr.3,4 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG</p> <p>Gehölzbestände sind vom Vorhaben nicht direkt betroffen. Durch die geplante Nutzung ist keine Schädigung der Artengruppe zu erwarten.</p> <p> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung von Rodungen während der Brutzeiten </p> <p> <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ [ggf. Aufzählung der Maßnahmen] </p> <p>Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>
<p>2.2 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 S. 1,5 BNatSchG</p> <p>Es sind keine geeigneten Habitate betroffen.</p> <p> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ [ggf. Aufzählung der Maßnahmen] </p> <p>Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>
<p>2.3 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 S.1, 5 BNatSchG</p> <p>Nicht zu erwarten, keine geeigneten Habitate betroffen sind.</p> <p> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ [ggf. Aufzählung der Maßnahmen] </p> <p>Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>

Gartenrotschwanz

Der Gartenrotschwanz, eine in Bayern gefährdete Art, kann potenziell im Planungsgebiet in geringer Zahl als Brutvogel vorkommen. Er bewohnt neben totholzreichen lichten Laubmischwäldern vor allem Waldränder, Parks und Gärten in Siedlungen. Er brütet in Höhlen, Halbhöhlen und Nischen. Im Umfeld des Planungsgebietes wären die bestehenden Gehölz- und Heckenbestände als Teillebensraum oder auch als Bruthabitat geeignet.

Um auszuschließen, dass mögliche Bruten beeinträchtigt oder geschädigt werden, sind Gehölzrodungen nur außerhalb der Brutzeiten (Anfang März bis September) durchzuführen.

Bei Beachtung der Vermeidungsmaßnahme wird sich der Erhaltungszustand des Gartenrotschwanzes im Naturraum nicht verschlechtern und es werden keine Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 bis 3 BNatSchG ausgelöst.

Feldlerche und andere Bodenbrüter

Die Feldlerche, eine in der Rote Liste Deutschland in Kategorie 3 (gefährdet) geführte Art, kann potenziell im Planungsgebiet vorkommen. Die Feldlerche bewohnt feuchte, weiträumige Offenflächen mit niedriger, auch lückenhafter Vegetation und ist oft an landwirtschaftlich genutzte Flächen gebunden. In der Regel halten Lerchen jedoch gegenüber Hecken und anderen vertikalen Landschaftselementen deutliche Abstände ein, sodass der Vorhabensbereich und angrenzende Bereiche nicht als vorrangiges Bruthabitat zu betrachten ist.

Der Erhaltungszustand der Art wird durch das Vorhaben nicht verschlechtert, sodass keine Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 bis 3 BNatSchG erfüllt werden.

6.0 Gutachterliches Fazit

Für die gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten gemäß der Tabelle europäischer Vogelarten und Arten des Anhangs IV a und IVb der FFH-Richtlinie ergeben sich bei Realisierung der geplanten Bebauung unter Berücksichtigung der dargestellten Vermeidungsmaßnahmen keine artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG v. 29. Juli 2009 zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.08.2013.

Eine Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG ist somit für keine der näher geprüften Arten bzw. Artengruppen erforderlich.

Literaturverzeichnis

Gesetze, Normen und Richtlinien

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG), geändert am 29.07.2009 und am 01.03.2010 in Kraft getretene Fassung, zuletzt geändert 07.08.2013 m. W. v. 15.08.2013, Stand 01.09.2013

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.02.2005 S. 258; ber. 18.03.2005 S. 896) Gl.-Nr. 791-8-1, zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.1.2013 I 95

Richtlinie des Rates 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebende Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie); ABI. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABI.Nr. 305)

Richtlinie des Rates 79/409/EWG vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie); ABI. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABI. Nr. 115)

Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29. Juli 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. – Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.08.1997.

Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. – Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.